

Die Einrichtung stellt sich vor

Lage des Kindergartens

Unser evangelischer Kindergarten liegt mitten in Epfenbach, einem idyllischen Dorf im Kraichgau.

Er wurde 1963 erbaut und 1998 erweitert und renoviert.



Der Kindergarten bietet den Kindern

Räumlichkeiten



Kinderatelier



Spielezimmer



Bau-/Rollenspielzimmer



Nassatelier



Mensa

- einen Schlafraum



- ein Bücher-, Lesezimmer



- einen großen Flurbereich mit Bewegungsbaustelle und Spielbereich
- einen Bewegungsraum mit Kletterwand und 2. Bewegungsbaustelle
- ein großzügig angelegtes Außengelände



Kapazität der Einrichtung

Unsere Einrichtung bietet 64 Plätze an.

Altersstruktur

Wir betreuen Kinder im Alter von zwei Jahren bis Schuleintritt.

Aus langjähriger, positiver Erfahrung sind unsere „Jüngsten“ im Kindergartenalltag mit integriert.

Inklusion

Kinder mit und ohne Behinderung können, sofern der Hilfebedarf es zulässt, gemeinsam gefördert werden.

Gruppenstruktur

Unser zentrales Ziel ist es, den Kindern möglichst optimale Lernsituationen zu bieten. Daher haben wir uns für die offene Arbeit entschieden.

Die Kinder sind drei Stammgruppen zugeteilt.

Durch die Funktionsräume haben wir einen offenen Rahmen mit unterschiedlichen, überschaubaren Spielmöglichkeiten geschaffen. Unsere Sicht zu den Kindern geht in Richtung zu mehr Selbstbestimmung und Selbstorganisation bei ihren Lern- und Entwicklungsprozessen.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7.30Uhr bis 16.00Uhr und Freitag von 7.30Uhr bis 14.30Uhr durchgehend geöffnet.

<u>Regelzeit:</u>	Montag bis Donnerstag	8.00 Uhr – 12.30 Uhr 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
	Freitag	8.00 Uhr – 12.45 Uhr
<u>Verlängerte Öffnungszeit:</u>	Variante 1 Montag bis Freitag	7.30 Uhr – 14.00 Uhr
	Variante 2 Montag bis Freitag	8.00 Uhr – 14.30 Uhr
<u>Tagesbetreuung:</u>	Montag bis Donnerstag	7.30 Uhr – 16.00 Uhr
	Freitag	7.30 Uhr – 14.30 Uhr

Die Abholzeit beginnt 10 Minuten vor der Schließzeit.

Bei Bedarf können einzelne Gutscheine für die Tagesbetreuung erworben werden.

Tageskinder bestellen grundsätzlich ein warmes Mittagessen, VÖ-Kinder können auf Wunsch bestellen.

Unser Team

Unser Team besteht aus neun Erzieherinnen, die in Voll- und Teilzeit beschäftigt sind. Wir unterstützen uns gegenseitig und arbeiten partnerschaftlich.

Jede Erzieherin bringt sich mit ihren besonderen Fähigkeiten und Qualifikationen ein.

Durch regelmäßige Fortbildungen halten wir uns auf dem neuesten Stand zum Thema Pädagogik.

Wöchentliche Dienstbesprechungen bieten Raum für Informationsaustausch, Planung und Reflexion, kollegiale Beratung und die Bearbeitung pädagogischer Themen.

Ein Planungstag dient dazu, die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit für das folgende Halbjahr festzulegen und einen groben Plan aufzustellen.

Der Orientierungsplan

Die Grundlage der gesamten pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung, wie Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes und die ganzheitliche und entwicklungsangemessene Begleitung von Kindern, findet sich wieder im Orientierungsplan. Die Bildungsbereiche wie z.B. Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, sowie Sinn, Werte und Religion stehen nicht isoliert neben einander, sondern vermischen sich miteinander, wobei die zentrale Rolle der Sprachförderung gilt.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem unterstützt uns wirksam, die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Öffentlichkeit auf Grundlage unseres Leitbildes und hohem Niveau zu realisieren und kontinuierlich zu verbessern.

Mit unserem Qualitätsmanagementsystem dokumentieren wir, wie wir die Forderungen und Erwartungen von Kindern, Eltern, Träger, Mitarbeiter(innen), die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen und die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Grundlage der „Leistungsbeschreibung und Qualitätssicherung in den evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder in Baden“ und der DIN EN ISO 9001 erfüllen. Die Vielfalt der Anforderungen zeigt die hohe Komplexität unserer Arbeit.

Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems sind die Werthaltungen und Überzeugungen aller Mitarbeiter(innen) und des Trägers. Wir dokumentieren diese als Leitbild und übergeordnete Qualitätsziele in unserer QM-Dokumentation.

Wir stellen Kinder und Eltern ins Zentrum unseres Qualitätsmanagementsystems und unserer Anstrengungen, um ihre Zufriedenheit mit unserer Arbeit zu erhöhen.

Alle Prozesse und deren Wechselwirkungen, die die Dienstleistung beeinflussen, werden in angemessenem Umfang gelenkt. Dies geschieht auf Grundlage unseres Leitbildes, der Qualitätsziele, gesetzlicher Regelungen, dem gesellschaftlichen Auftrag, sowie in Übereinstimmung mit den Erfordernissen und Erwartungen unserer Kunden. So balancieren wir

unterschiedliche Interessen und Erwartungen in Richtung kontinuierlicher Qualitätsverbesserung und zunehmender Zufriedenheit aller Beteiligten.

Leitbild und Qualitätsziele

Leitbild

Unsere evangelische Tageseinrichtung für Kinder ist eine Einrichtung der Kirchengemeinde in der die christlichen Grundgedanken wie Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung erlebbar werden.

Jedes Kind wird von Beginn an individuell wahr- und angenommen. Die Einrichtung erlebt sich als Gemeinschaft und als einen Ort der Geborgenheit.

Die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde, Tageseinrichtung und Eltern ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Unser Handeln orientiert sich an folgenden Prinzipien:

- Wir achten die Würde eines jeden Menschen und treten für seine Rechte ein
- Wir fördern die Selbstständigkeit jedes Kindes und leisten Hilfe zur Selbsthilfe
- Wir unterstützen solidarisches Handeln und Verhalten im Sinne des Gemeinwohls

Qualitätsziele

1. Persönliche Entwicklung

Unser Ziel ist es, das Kind als Persönlichkeit anzunehmen und es durch Hilfe zur Selbsthilfe in seiner Entwicklung zu fördern.

2. Erziehung, Bildung und Betreuung

Die Bedürfnisse der Kinder nach Sicherheit, Verlässlichkeit, Geborgenheit und sozialen Beziehungen im Kindergarten sind uns wichtig. Durch das Leben in der Gemeinschaft lernen die Kinder mit Regeln und Grenzen umzugehen.

3. Kulturelle und religiöse Erziehung, Bildung und Betreuung

Die biblische Botschaft, Feste und Feiern im Kirchenjahr und der Umgang mit Symbolen sind Bestandteile unseres Alltags

4. Beteiligung der Angehörigen

Wir arbeiten familienergänzend und -unterstützend. Der ständige Dialog mit den Eltern gibt uns wichtige Anregungen. Sie sollen sich ebenfalls in unserer Einrichtung wohlfühlen und willkommen sein.

5. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Die Tageseinrichtung für Kinder nimmt am kirchlichen und kommunalen Gemeindeleben aktiv teil.

6. Transparenz der Organisation

Wir legen Wert darauf, unsere pädagogische Arbeit für die Eltern, den Träger und die Öffentlichkeit transparent zu gestalten.

7. Wirtschaftlichkeit der Einrichtung

Die qualitative Weiterentwicklung der Dienstleistungen wird durch vertrauensvolle Kooperation aller Mitarbeiterinnen, der Fachberatung und des Trägers gewährleistet. Durch angemessene Einnahmen und vorausschauende Planung sichern wir die Wirtschaftlichkeit unserer Einrichtung. Ausgaben und Anschaffungen von Finanzmitteln müssen in einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen.

8. Qualifikation und persönliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen

Die jeweils erforderliche fachliche, soziale und menschliche Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen wird sichergestellt.

9. Arbeitszufriedenheit und Teamarbeit

Unsere Einrichtung bietet den Mitarbeiterinnen Beteiligung und persönlichen Entfaltungsspielraum. Das Arbeiten im Team soll die individuellen Belange und Stärken jeder Mitarbeiterin nach Möglichkeit berücksichtigen. Teamgeist und Teamatmosphäre sind abhängig vom Beitrag jeder Mitarbeiterin.

Miteinander vertraut werden

Aufnahme

Es findet mit den Eltern ein Aufnahmegespräch statt. Dies beinhaltet die Gewohnheiten, den individuellen Rhythmus und die Besonderheiten des Kindes. Es werden Fragen der Eltern beantwortet und wir geben einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Die Erzieherinnen und die Kinder der Gruppe senden zeitnah einen herzlichen, kindgerechten und sehr persönlichen Willkommensbrief an das Kind und seine Familie. Es werden Termine für die Schnuppertage vereinbart. Nach dieser Vereinbarung können die Eltern und Kinder den Kindergarten besuchen und sich einen ersten Eindruck vom Alltag verschaffen.

Eingewöhnung

Die Erzieherinnen gestalten die Eingewöhnungszeit basierend auf ihren Beobachtungen, individuell und in Absprache mit den Eltern. Das Kind wird zu Beginn schrittweise und zeitlich begrenzt in den Kindergartenalltag eingeführt. Die Dauer der Eingewöhnung hängt von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes sowie dessen Vorerfahrungen und familiären Situation ab. Wenn der Trennungsversuch gut verläuft, werden die Trennungszeiten verlängert.

Eltern unterstützen ihr Kind in diesem Entwicklungsprozess, indem sie ihre Zuversicht „Mein Kind ist hier gut aufgehoben“ als Sicherheit an das Kind weitergeben, ihm gegenüber zuverlässig sind und es behutsam loslassen. Der Beginn des Arbeitsverhältnisses der Bezugsperson und der Eintritt des Kindes in die Einrichtung sollten nach Möglichkeit nicht gleichzeitig stattfinden, da die Verfügbarkeit der betreffenden Bezugsperson über etwa einen Monat unbedingt erforderlich ist.

Tagesablauf

Jeder Tag bietet eine Vielzahl an Bildungsinhalten und Bildungsmöglichkeiten, wie planen, konstruieren, absprechen und experimentieren. Vieles können Kinder nur mit anderen Kindern ausprobieren und aushandeln, um schließlich auf gleicher Basis zu gemeinsamen Ergebnissen zu kommen.

Geburtstage und Feste werden gefeiert, wie sie fallen

Uhrzeit	Spielezimmer	Rollenspielzimmer	Atelier	Mensa
7.30	Beginn der VÖ - Gruppe (Variante 1) und der Ganztagesgruppe			geöffnet Freies Essen
8.00	Beginn der Regelgruppe und der VÖ - Gruppe (Variante 2) Begrüßungs- und 1. Freispielzeit			geöffnet Freies Essen
9.30	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	
	Alternativ Kinderkonferenz im Flur			
10.00	Bildungsangebote und 2. Freispielzeit			geöffnet bis 11.00 Uhr
12.00	Aufräumen			
12.20 - 12.30	Abholen der Regelkinder			
12.30 - 13.30	Ganztagesgruppe VÖ - Gruppe			Mittagessen oder Vesper
14.00	Abholen der VÖ - Gruppe (Variante 1) Nachmittagsbeginn der Regelkinder Freispielzeit			geöffnet Freies Essen
14.30	Abholen der VÖ - Gruppe (Variante 2)			
15.45	Aufräumen			
15.45 - 16.00	Abholzeit			

Elternkooperation

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie ist uns zum Wohl des Kindes besonders wichtig, da wir der Meinung sind, nur so kann eine gute Kindergartenzeit für das einzelne Kind gelingen. Um ein vertrauensvolles Miteinander zu erreichen, legen wir Wert darauf, die Eltern kennenzulernen.

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Elternabende / Elternnachmittage

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Erzieherinnen und Eltern, unterstützt den Kindergarten und gibt Anregungen und Wünsche der Eltern an uns weiter.

Die Leitung hat montags und donnerstags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr nach Vereinbarung Sprechzeit. Für Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

Beschwerdemanagement

Beschwerde in unserer Kindertageseinrichtung können Eltern, Kinder und Mitarbeiter in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sind, außer der persönlichen Ansprache, Kinderkonferenzen und der Magnettafel im Flur „Was ich schon immer sagen wollte“.



Beobachtung

Der Entwicklungsstand des Kindes wird in Beobachtungsbögen festgehalten. Jedes einzelne Kind wird mit seinen persönlichen Themen, Entwicklungen und Stärken gesehen und unterstützt.

Einmal jährlich findet anhand dieser Beobachtungsbögen ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Elterliche Sichtweisen tragen für uns erheblich dazu bei, das Kind bestmöglich zu verstehen, zu begleiten und zu fördern.

Das Portfolio - das Bildungsbuch des Kindes

Jedes Kind legt mit einer Erzieherin zu Beginn seiner Kindergartenzeit ein persönliches „Bildungsbuch“ an. Es sind vor allem Fotografien, Zeichnungen, kurze Geschichten z.B. über besondere Erlebnisse, oder Fähigkeiten, die das Kind entwickelt hat. Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihr Buch -das Portfolio- als Erinnerung mit nach Hause.



Bildnerisches Gestalten



Bildnerisches Gestalten ist ein Schwerpunkt in unserer Kindergartenarbeit. Die Themen rund um den künstlerischen Ausdruck des Kindes zeigen uns, wo das Kind in seiner Entwicklung steht. Durch reichlich Material, Anregung, Zeit und Gesprächsgelegenheiten bieten wir den Kindern viel Raum und Zeit, sich ästhetisch, handwerklich und persönlich weiter zu entwickeln. Außerdem legen wir großen Wert darauf, die fertiggestellten Arbeiten der Kinder zu präsentieren, sei es in den Kindergartenräumen oder bei örtlichen Institutionen.

Von der Bewegung zur Begegnung

Bewegungsbaustelle

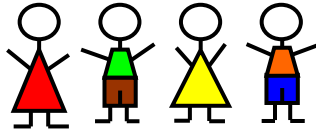
Das Thema „Bewegung“ ist in unserem Kindergarten eine wichtige Sache.

Durch die Bewegungsbaustelle im Flur finden unsere Kinder viele Möglichkeiten, sich frei zu bewegen.



Weitere Bewegungsmöglichkeiten finden die Kinder auch in unserem Turnraum.
(z.B. Kletterwand und zweite Bewegungsbaustelle)

Miteinander - Füreinander



Evangelisches Profil

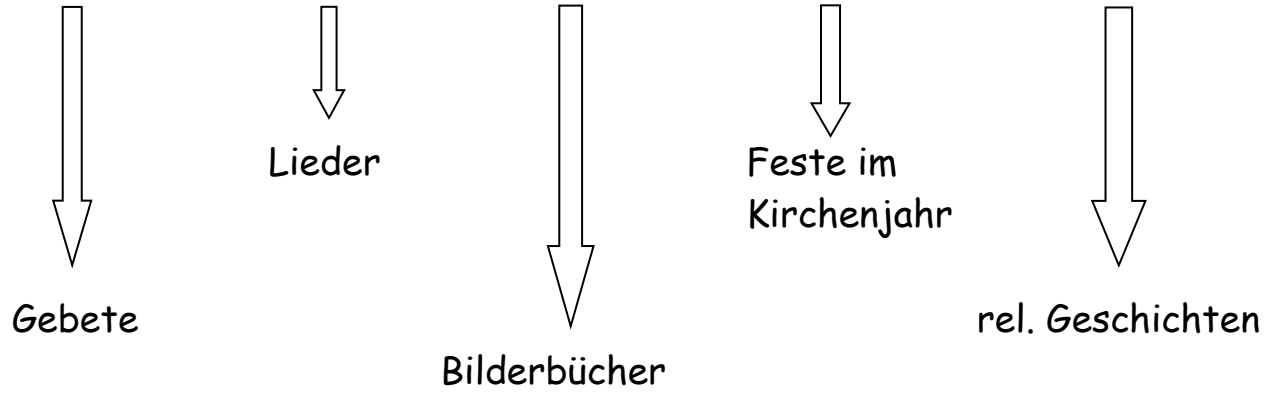
Der christliche Glaube führt wie ein roter Faden durch unsere gesamte pädagogische Arbeit. Wir leben und arbeiten in der Gewissheit, dass jeder Mensch von Gott geschaffen und geliebt ist. Das verleiht jedem Geschöpf eine unverlierbare Würde.

Auf dieser Basis fördern wir eine Atmosphäre, in der alle Kinder vorbehaltlos angenommen und geliebt sind.

Deshalb liegen uns die Eigenverantwortlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder am Herzen.



Wir machen die Kinder auf ihnen gemäße Weise mit dem christlichen Glauben und der christlichen Kultur bekannt



Wir gehören zur evangelischen Kirchengemeinde und arbeiten auf diese Weise mit ihr zusammen



Partizipation

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. In Kinderkonferenzen mitbestimmen zu können, was sie sich selber erarbeiten wollen, macht sie zu vollwertigen Partnern in einem Entscheidungsprozess. So lernen sie, einen Konsens zu finden oder sie entwickeln Strategien, gerade für ihre Idee zu argumentieren. Sie lernen ihre Rechte kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten von anderen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern sie ihre Kommunikation, ihr kritisches Denken, ihre Organisations- und Lebenskompetenzen. Sie machen die Erfahrung, dass sie wirklich etwas verändern können.

„UNICEF“, die Weltorganisation für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern, hat Grundsätze für eine sinnvolle Partizipation von Kindern formuliert. Diese Richtlinien eignen sich für jede Art von Partizipation:

- Die Kinder müssen verstehen, worum es bei dem Projekt oder Verfahren geht, wozu es dient und welche Rolle sie darin spielen.
- Machtverhältnisse und Entscheidungsstrukturen müssen transparent sein.
- Die Kinder sollten so früh wie möglich in alle Initiativen einbezogen werden.
- Alle Kinder sollten, ungeachtet ihres Alters, ihrer Situation, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Fähigkeiten oder anderer Faktoren, mit demselben Respekt behandelt werden.
- Partizipation sollte freiwillig sein und die Kinder sollten in jeder Phase aussteigen dürfen.
- Kinder haben Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrung respektiert werden.

Soziales Lernen

Kinder sind soziale Wesen. Sie lernen von einander und von uns Erwachsenen. Sie sind stolz, wenn sie maßgeschneidert Verantwortung übertragen bekommen. Viele Kinder haben ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und ein Gespür für Grenzen, ob sie nun das Einhalten oder das Übertreten von Regeln ausprobieren.

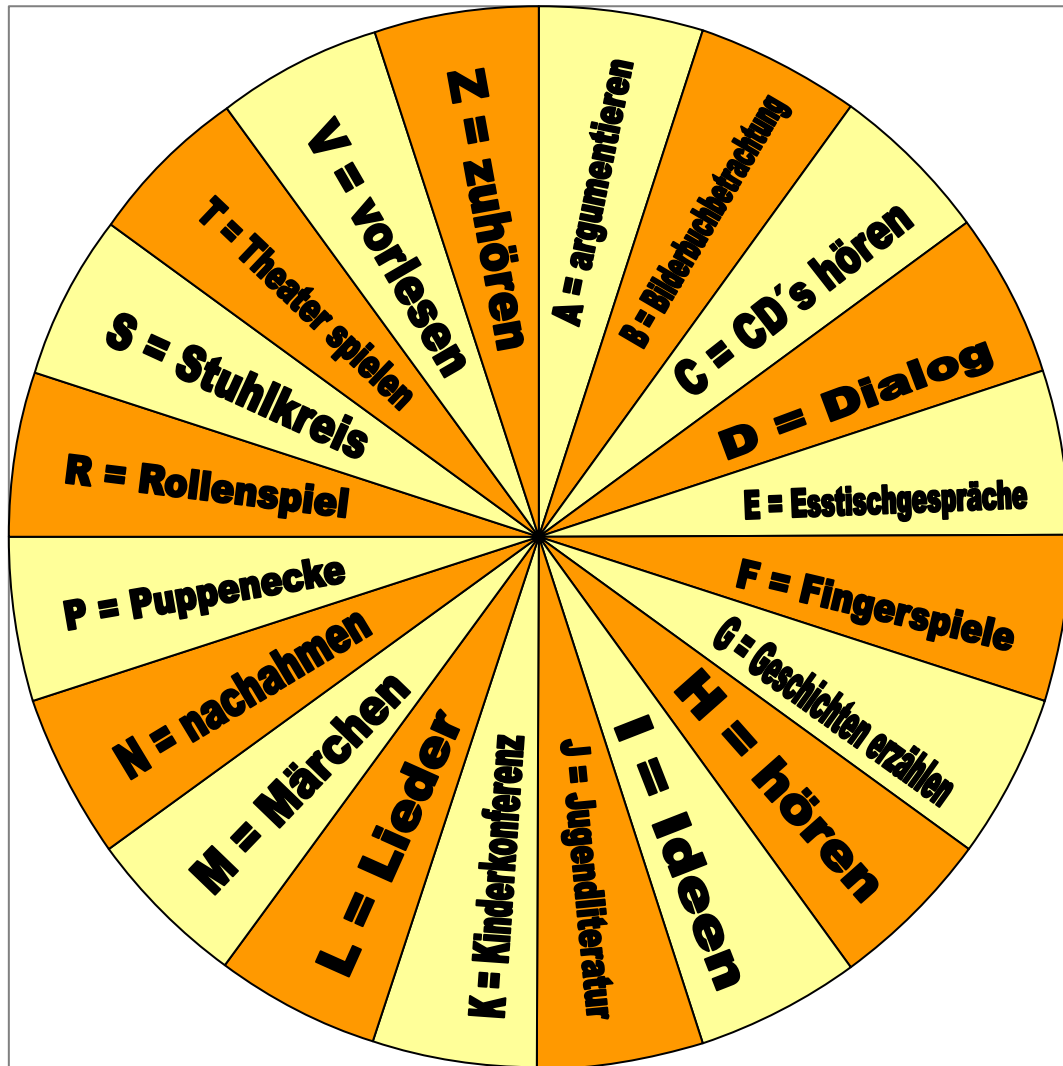
Wir stellen mit den Kindern gemeinsam Regeln auf und treffen mit ihnen Absprachen zur Einhaltung.

Im täglichen Miteinander ist es uns wichtig, mit den Kindern soziale Werte unserer Gemeinschaft zu leben, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Achtung voreinander und Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen.

Weißt du, was ich sagen will?

Voraussetzung für jedes soziale Miteinander ist die Sprache. Sprache ist Ausdruck. Wir unterstützen die Kinder in unserer gesamten pädagogischen Arbeit Ausdrucksfreude zu entwickeln und zu erkennen, dass es sich lohnt, andere Menschen zu verstehen und sich selbst verständlich zu machen.

Unsere tägliche Spracherziehung findet sich z.B.



Im freien Spiel

Freies Spielen bedeutet, Kinder lernen nach ihrem Tempo und ihrem Wissensstand. Freispielzeit ist immer auch Lernzeit nach den individuell geprägten Bedürfnissen der Kinder. Damit Informationen und Impulse richtig verarbeitet werden können, brauchen Kinder Zeit zum Spielen.

In dieser Freispielzeit erhält das Kind selbst die Verantwortung für sein Handeln und wählt somit selbstständig:

➡ Spielmaterial

➡ Spielort

➡ Spielpartner

➡ Spieldauer

Morgenkreis

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist der „Morgenkreis“, zu dem sich die Kinder gruppenintern zusammenfinden. So erleben sich die Kinder als Gemeinschaft. Hier werden verschiedene Themen mit der Gesamtgruppe besprochen und erarbeitet. Wir lernen Lieder, Fingerspiele, führen Gespräche, schauen Bilderbücher an...

Förderung der Konzentration und Ausdauer

Sich einbringen und artikulieren können

Sozialverhalten in der Gruppe

Stärkung des Selbstvertrauens

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Kinderkonferenz

Kinderkonferenz ist das Gremium aus allen Kindern der Einrichtung. In diesem Kreis werden Interessen der Kinder zusammengetragen, untereinander mitgeteilt und über daraus entstehende Aktionen entschieden. Niemand wird ausgeschlossen. Es darf jeder sagen, was er denkt.



Feste feiern

Wir feiern unsere Feste, um Brücken zu schlagen. Gemeinsame Erlebnisse und neue Verbindungen können entstehen.

Die Inhalte der Feste im Kindergarten orientieren sich an jahreszeitlichen, christlichen und aktuellen Themen.

Ebenso feiern wir auch intern, nur mit unseren Kindern, christliche und jahreszeitliche Feste z.B. Fasching, Ostern, Weihnachten.



Geburtstage

Die Kindergeburtstage feiern wir mit den Kindern gruppenintern. Das Kind erlebt sich bei seiner Geburtstagsfeier im Mittelpunkt der Gruppe. Der Ablauf der Kindergeburtstage wird immer wieder zur Diskussion gestellt und bei Bedarf geändert.

Forschen und Erobern

Projektarbeit

Unsere Projekte entwickeln sich aus bestimmten Ereignissen oder Situationen aus dem Umfeld und Alltag der Kinder.

Ein Projekt besteht aus mehreren Angeboten und dauert, je nach Interesse der Kinder, über einen längeren Zeitraum. Durch das Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren während des Projektes machen die Kinder wertvolle Erfahrungen. Diese ermöglichen ihnen die Welt in Zusammenhängen zu erleben und sich auf eine sich ständig ändernde Umwelt vorzubereiten.

Mathematische Grunderfahrungen

Das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ lädt die Kinder dazu ein, das Land der Zahlen zu entdecken. Anschauliche Bezeichnungen wie „Zahlenhaus“, „Zahlenweg“ und „Zahlenland“ regen die Phantasie der Kinder an. Die Zahlen werden als „Freunde“ begrüßt. Es gibt Geschichten von den Zahlen, Lieder und Abzählreime. Der enge und besonders wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt. Jedes Thema wird in enger Verbindung mit der Lebenswelt des Kindes dargestellt.

Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben, um so die schädliche (und leider verbreitete) Angst vor der Mathematik nicht aufkommen zu lassen.



Schulvorbereitung

Kooperation Kindergarten - Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule soll jedem Kind gut gelingen. Aus diesem Grund legen wir Wert auf die Kooperation mit der Merian - Schule. Hierzu finden regelmäßige Kontakte zwischen Kooperationslehrerin und Erzieherinnen sowie gegenseitige Besuche in der Schule und im Kindergarten statt. Für die Schulanfänger ist die Schule dann nicht mehr ganz so fremd und die ersten Eindrücke werden gemeinsam besprochen. So können Fragen aufgegriffen, Ängste benannt und Freude geweckt werden.

Schulanfängeraktivitäten

Der Kindergarten begleitet die Kinder auf dem Weg zu Schule, ohne jedoch schulisches Lernen vorweg zu nehmen.

In ihrem letzten Kindergartenjahr werden die „Großen – die Schulanfänger“ einmal wöchentlich als Gesamtgruppe gezielt auf die Schule vorbereitet.

- zuhören
- konzentrieren
- warten, bis man an der Reihe ist
- stillsitzen
- Aufgabenstellungen erfassen
- sich als Gruppe erleben
- Sprachförderung
- altersgemäßes, anspruchsvolles Arbeiten

Vernetzung

Unser Kindergarten ist kein abgeschlossener Ort, deswegen arbeiten wir mit der Haley Musikschule Walldorf und der örtlichen Volkshochschule Sinsheim zusammen. Auf Wunsch können die Kinder einmal wöchentlich einen Englisch- oder/und Musikkurs belegen.

Als feste Einrichtung bieten wir die Zusammenarbeit mit dem Hör,- und Sprachzentrum Neckargemünd an. Einmal jährlich besucht der örtliche Zahnarzt zur Zahnprophylaxe den Kindergarten.

Zum Wohl des einzelnen Kindes kooperieren wir u.a. mit folgenden Institutionen:

- Jugendamt Sinsheim
- Sozialamt
- Gesundheitsamt Heidelberg
- Merianschule Epfenbach
- Psychologische / Sonderpädagogische Beratungsstelle Sinsheim

Auf Wunsch der Eltern:

- Logopäden, Heil- und Sonderpädagogen, Ergotherapeuten

Verfahren zum Umgang mit dem Schutzauftrag- SGB VIII §8a

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung Ihrer Kinder hat der Kindergarten vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§8a Sozialgesetzbuch VIII). Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohl

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den

Personenberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfe, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind - innerhalb und außerhalb der Kita - entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Sexualkonzept

Wir sind uns einig, dass die Entdeckung des eigenen Körpers, Sinneserfahrungen unterschiedlichster Art und Kenntnisse über den eigenen Körper und seine Vorgänge zu unserem Bildungsauftrag gehören. Wir sind uns auch einig darüber, dass dabei individuelle, familiäre und kulturelle Grenzen beachtet werden müssen. Daher haben wir allgemeine Regeln entwickelt, die den Kindern aufzeigen, welches Verhalten in unserer Einrichtung angemessen ist und die uns als Team helfen, einheitlich und sensibel auf die Kinder zu reagieren. Mit den Kindern werden die wichtigsten Grundlagen im Umgang miteinander kindgerecht erarbeitet.

Regeln zur Körperwahrnehmung:

- Jedes Kind bestimmt (i.d. Regel) selbst, mit wem es spielen möchte!
- Niemand tut einem anderen Kind weh!
- Die Kleidung bleibt an! (Ausnahme: Bei Massagen dürfen Arme, Bauch, Rücken und Füße freigemacht werden)
- Berührungen müssen für beide Kinder angenehm sein! (Ausnahme: An empfindlichen Stellen wie den Augen und den Genitalien darf man sich nicht berühren, da diese besonderen Schutz brauchen!)

- Wenn man etwas nicht möchte, sagt man laut „Stopp!“ oder bittet einen Erwachsenen um Hilfe!
- In Körperöffnungen wird nichts eingeführt!



Quellenangaben

Orientierungsplan vom Ministerium für Kultus, Jugend und
Sport Baden-Württemberg

Evangelisches Profil evangelischer Tageseinrichtungen in Baden
Ev. Landeskirche Baden / Diakonisches Werk Baden

Impressum

Evangelische Tageseinrichtung für Kinder
Kreiental 22
74925 Epfenbach
Tel: 07263/5742
Kiga.epfenbach@kbz.ekiba.de